

Einige Maissorten beginnen zu vertrocknen. Hier sind einige Infos, die in der aktuellen Situation hilfreich sind.



Bestäubung bewerten: Nehmen Sie einen Kolben, entfernen Sie vorsichtig die Lischen-Blätter, drehen Sie den Kolben und schütteln Sie ihn vorsichtig. Wenn sich Narbenfäden lösen, deutet das auf eine erfolgreiche Bestäubung hin. Ebenso erscheinen bei erfolgreicher Bestäubung, eine Woche bis 10 Tage später, kleine weisse Kernen am Kolben.

Wenn die Bestäubung erfolgreich war, lohnt es sich zu warten, bis sich die Körner bis zu einem TS-Gehalt von 32 % gefüllt haben, sofern die Pflanze noch nicht vollständig getrocknet ist.

Bewerten Sie das Ertragsptenzial: Anzahl der Pflanzen pro m², Qualität der Kolbenfüllung. Die Verdaulichkeit der gesamten Pflanze, ohne Kolben nimmt ab, je älter die Pflanze wird und der Anteil an Lignin und Hemicellulose in der Pflanze steigt entsprechen an. Ein voll ausgebildeter Kolben macht etwa 50 % der Verdaulichkeit der gesamten Pflanze aus, wenn sie mit 32 % TS siliert wird, dies gleicht den Rückgang der Verdaulichkeit vom Stängel und der Blätter unter normalen Bedingungen aus.

Wenn der Kolben 40-50 % Körner enthält oder mehr als 1500 Körner/m² vorhanden sind und die Blätter von der Spitze der Pflanze bis unter den Kolben noch grün sind, lohnt es sich den Mais im üblichen Stadium zu silieren.

Mais ohne oder mit wenigen Kolben sollte früher siliert werden!

Achten Sie auf den Zeitpunkt der Ernte von Mais ohne Kolben: Schätzen Sie den TS-Gehalt der gesamten Pflanze so genau wie möglich ein.

Bei einer zu späten Ernte ist die Fermentation nicht ausreichend und die Haltbarkeit geringer. Ausserdem ist die Aufnahme der Kühe von zu trocken geerntetem Mais vermindert. In diesem Fall ist es sinnvoll, den Mais kurz zu hacken, um die Aufnahmefähigkeit zu erhöhen (insbesondere bei Milchkühen).

Achten Sie besonders darauf, nicht zu früh zu ernten. Das Ergebnis eines zu hohen Wassergehalts ist eine schlechte Fermentation. **Die Ernte sollte nicht vor 29-30 % TS erfolgen!**

Machen Sie eine Futteranalyse und passen Sie den Fütterungsplan an. Der Energiewert kann sehr unterschiedlich sein.

Vorgezogener Zeitpunkt für die Silierung :

Wenn die Silierung von körnerlosem Mais in den nächsten zwei Wochen beginnt, öffnet sich ein neues Fenster für die Aussaat einer nicht winterharten Zwischenfrucht, die einen Futterschnitt vor der Getreideaussaat ermöglicht.

Siliermittel: Die Verwendung eines Siliermittels zur Förderung der Milchsäuregärung ist in Maissilagen normalerweise nicht erforderlich. Dagegen kann der Einsatz eines Konservierungsmittels zur Verhinderung von Nachgärungen erforderlich sein, wenn:

- Der Mais hat einen zu hohen Trockenmassegehalt.
- Bei sehr feuchtem (<20 % TS) und/oder zuckerarmem Futter (Stadium, Wetter).
- Die Maissilage ist für die Sommerfütterung vorgesehen.

Für diesen Anwendungsbereich sind vor allem Silagesäuren und -salze am besten geeignet. Die meisten Konservierungsmittel auf der Basis von Milchsäurebakterien haben keine ausreichende Wirkung gegen Nachgärungen. Indem sie die Fermentationsqualität der Silage verbessern, neigen sie sogar dazu, das Risiko von Nachgärungen zu erhöhen.

Zusammenfassend

Erfolgreiche Bestäubung: Mindestens 40-50 % Körner auf den Ähren oder 1500 Körner pro m². Mit der Silage möglichst bis zum üblichen Stadium warten.

Mittlere bis keine Bestäubung: Früher silieren (bei 30 % TS), um eine bessere Verdaulichkeit der ganzen Pflanze zu erhalten, zumal es keine Körner gibt.

Aussaat einer Zwischenfrucht nach einer frühen Maissilage möglich.

Siliermittel können sich als sehr nützlich für die Konservierung Ihrer Ernte erweisen.



Mais mit Trockenheitsstress

Die Sommertrockenheit hat auf die Maisqualität grossen Einfluss!

Die Aussaat von Mais erfolgte oftmals zwischen Mitte April und Mitte Juni. Das Entwicklungsstadium in den Parzellen ist daher sehr heterogen. Die Auswirkungen der Trockenheit auf die Parzellen sind jedoch sehr unterschiedlich. Es stellen sich verschiedene Fragen zu den Auswirkungen des aktuellen Wetters auf die Pflanze und die Befruchtung sowie zu den Folgen für die Produktion des Silagefutters. Die Trockenheit beeinträchtigt die ursprüngliche Entwicklung des Kolbens massiv. Dieser wird in Etappen bis zur Befruchtung aufgebaut. Diese Schritte wurden durch die hohen Temperaturen und den Wassermangel in diesem Jahr beeinträchtigt. Die Anzahl der Körnerreihen am Kolben wird im 10-12-Blatt-Stadium bestimmt.

Danach kann man die Entwicklung der Fahne und die Bildung der Narbenfäden am Kolben verfolgen, sofern die Temperatur keine Schäden verursacht hat. Die Lebensfähigkeit der abgegebenen Pollen sinkt, je höher die Temperaturen während dem Tag steigt und die Luftfeuchtigkeit abnimmt. Entsprechend varriert die Qualität der Kolben und der erwartete Ertrag sinkt.

Aus Sicht der gesamten Pflanze hat der Wasserstress verschiedene Folgen. Die Photosynthese wird reduziert und damit auch die Produktion von Trockenmasse. Die Nährstoffe werden nicht richtig in die Körner transportiert. Die hohen Temperaturen führen dazu, dass Zucker verbraucht wird, um zu überleben und die Stängel verholzen. Die Blätter rollen sich ein und verbrennen.

Je nach Standort dürfte die Maisernte dieses Jahr mengenässig und auch qualitativ schlechter ausfallen als in einem normalen Jahr, sollte die Trockenheit entsprechend anhalten. Dies wird auch die künftige Futterration beeinflussen. Für jede Parzelle muss das Potenzial eingeschätzt werden. In einigen Situationen sieht man manchmal kleinen Mais mit normalen Kolben oder normalen Mais mit kleinen Kolben. In einigen Fällen wird die Qualität mit einer tieferen Menge erreicht, während in anderen Fällen der Gehalt an verdaulicher organischer Substanz zu gering ist, je nach Futterbedarf.

Bei Unsicherheit sollten Futteranalysen geplant werden, um den Stärkegehalt, den Fasergehalt, das VOS und den Ertrag in NEL/ha oder NEV/ha zu ermitteln und die Ration entsprechend anzupassen.



Mais mit Trockenheitsstress

